

# Eine Woche in der Antike – Geschichts- und Latein-LK in Rom

---



Rom ist eine faszinierende, erschreckende, aufregende, anstrengende, chaotische und trotzdem unwiderstehliche Metropole Europas, die durch ihre überwältigende Kulturgeschichte und trotzdem vorhandene Moderne einzigartig ist. Ungefähr so klingen wohl unendlich viele Einleitungen in Reiseführern und -broschüren, die Romreisende darauf vorbereiten sollen, was sie erwartet.

Die Reisenden waren in diesem Falle der Geschichts-LK von Herrn Storre, der Latein-LK von Frau Gessenharter sowie einige Gäste aus anderen Kursen und Herr Drescher. Nach einer ereignisreichen Woche in Rom können wir den einleitenden Satz wohl fast vollständig bestätigen, für alle anderen bleibt nur der folgende Bericht oder eine eigene Reise nach Rom.

Um in die Antike zu kommen, braucht man in unserer Zeit keine Zeitmaschine mehr, sondern nur ein Flugticket und Lehrer, die fähig sind uns in die genannte Zeit zurückzusetzen. So kam es, dass wir uns am 23. September nach zwei Busfahrten, einem angenehmen Flug sowie einem anstrengendem Aufstieg bis in den sechsten Stock unseres bescheidenen Hotels in Italiens Hauptstadt wiederfanden.

Ein „abendlicher Erkundungsspaziergang“ war wohl ein Vorgeschmack auf das, was uns in den nächsten Tagen erwarten würde, nämlich viel Laufen, viele Treppen, aber dafür auch viele unvergessliche Eindrücke und der Wunsch, doch eine Zeitmaschine zu besitzen, damit man sich die Antike und die dazugehörige Kulturgeschichte noch besser vorstellen kann. Nachdem wir also das Kolosseum, den Trevibrunnen, die Spanische Treppe und – so kam es uns vor – halb Rom gesehen hatten, wollten die meisten doch schon verhältnismäßig früh zurück zum Hotel um sich ein bisschen Erholung zu gönnen.

Am Montag fing unser Romprogramm dann erst richtig an: Wir besichtigten das Kolosseum, das Forum Romanum sowie das Denkmal Vittorio Emanuele, die Piazza Navona und das Pantheon. Unsere Mittagspause hielten wir in Form eines Picknicks auf dem Palatin zwischen Pinien und Zypressen mit einem schönen Ausblick auf den Circus Maximus.



Gegen 16 Uhr war unser Tagesprogramm vorbei und wir hatten Freizeit, die viele von uns zum Shopping, Essen und/oder Erholen nutzten. Für den Magen eine Wohltat war natürlich das typisch italienische Essen, welches ja besonders berühmt für Pizza, Pasta und Eis ist. Auch andere Klischees über Italiener können wir bestätigen: Sie reden gerne und unterstreichen das Gesagte immer mit vielen Gesten, sind starke Raucher und fahren gerne (scheinbar?) ohne Rücksicht auf Verluste mit dem Roller oder Auto durch das chaotische Verkehrssystem in Rom. Was man ihnen

zugutehalten muss: Italiener sind sehr freundlich zu ihren Mitmenschen und hilfsbedürftigen Touristen, auch wenn sie die englische Sprache meiden, was die Kommunikation oft erschwerte.



Das abendliche Programm war ebenfalls uns selbst überlassen und somit hatten wir die Freiheit erneut Essen zu gehen, uns auf die Spanische Treppe zu setzen oder auf dem gemeinsamen Balkon im Hotel die südländische Wärme zu genießen.

Am folgenden Tag besuchten wir den Petersdom sowie nach längerem Anstehen die Vatikanischen Museen. Ein geplanter Spaziergang entwickelte sich zu einer Busfahrt auf den Hügel Gianicolo, von welchem wir einen wunderschönen Blick auf Rom hatten. Ab ca. 17 Uhr hatten wir Freizeit und konnten zum Beispiel den römischen Stadtteil Trastevere selbstständig erkunden.

b



Unser Programm für Mittwoch war der Besuch der Kirche S. Maria Maggiore, Besuch und Führung durch eine Katakombe und außerdem der Besuch von Ostia (antica), der Hafenstadt des [antiken Rom](#). Die Fahrt nach Ostia gestaltete sich schwieriger als erwartet, da wir uns nach zweimaligem Wechsel des Zuges immer noch nicht ganz im Klaren waren, ob wir am Ziel ankommen würden. Nachdem wir römisches Wohnen, Theater und Thermen gesehen hatten und uns ein Bild darüber verschaffen konnten, wie das Leben in dieser römischen Kolonie gewesen war, hatten wir ab dem späten Nachmittag Freizeit.



Der letzte vollständige Tag in Rom hatte ein abgeändertes Programm, da wir Schüler den Wunsch hatten, alle gemeinsam abends Essen zu gehen. Die Lehrer/in hatten die Organisation dieses letzten Abends freundlicherweise übernommen und unser Nachmittagsprogramm so verkürzt, dass wir abends zusammen in einem netten italienischen Restaurant in Trastevere Essen gehen konnten. Am Vormittag besichtigten wir erst die Galleria Borghese mit Fresken, Gemälden und Skulpturen wie Berninis „Apoll und Daphne“, dann den Friedensaltar des Augustus, an den eine Modeausstellung geknüpft war, welche wohl besonders bei den Mädchen die Konzentration auf das eigentliche Thema ein wenig einschränkte.



So nahm auch unser letzter Tag mit gemeinsamen Essen und einer von den Lehrern großzügig verlängerten Ausgehzeit sein Ende. Für den einen früher und manch anderen leider später...

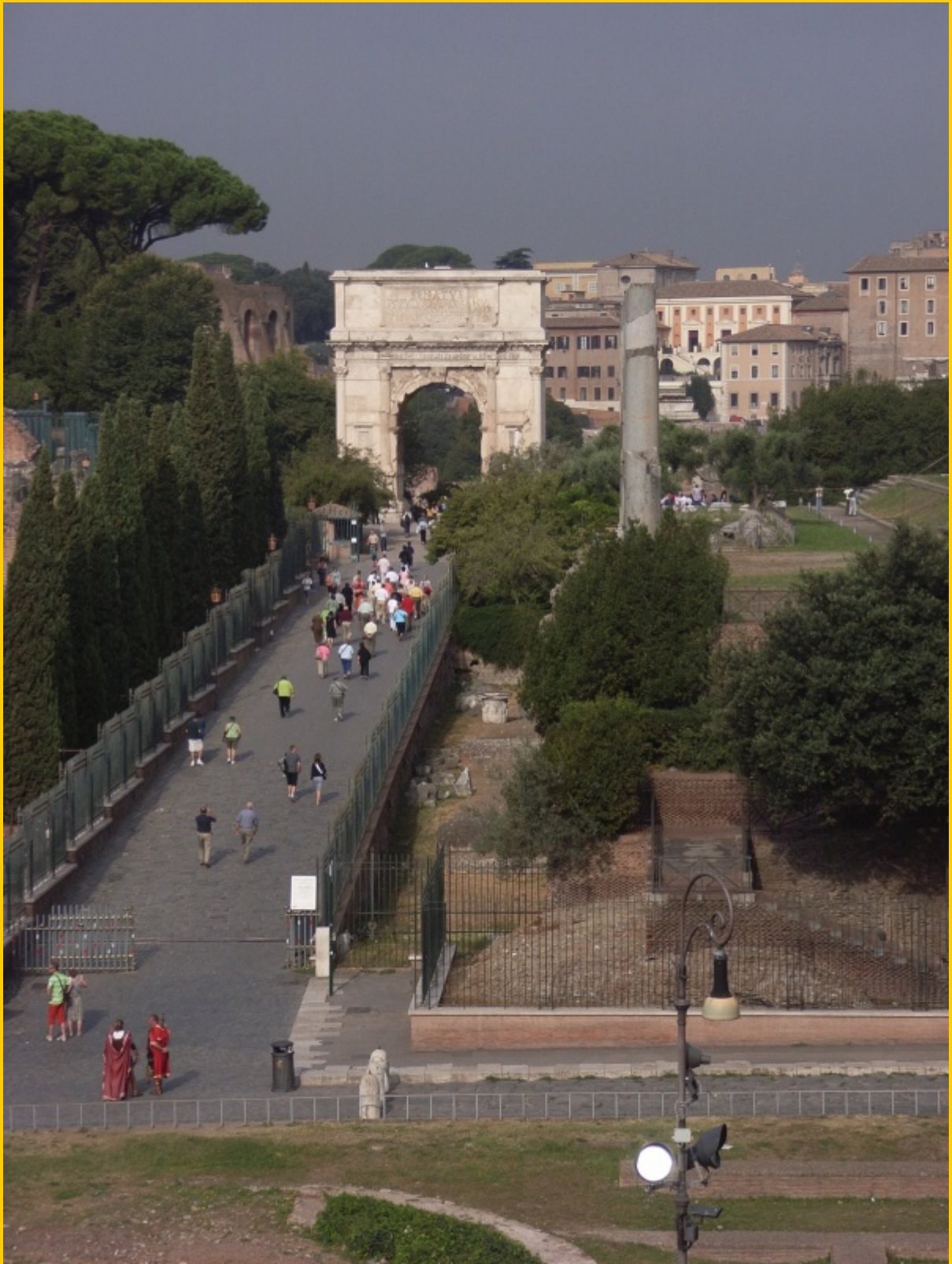
Wirklich fit war wohl noch niemand, als wir am folgenden Morgen um 6:30 Uhr vom Bus abgeholt wurden und unsere Kursfahrt sich somit dem Ende zuneigte. Hätten wir zu so früher Stunde gewusst, dass unsere Abflugzeit wegen schlechter Windverhältnisse um insgesamt fast fünf Stunden verschoben werden würde und wir auch in Hamburg noch im Stau stehen würden, dann hätten wohl viele von uns sich lieber die dringend nötigen Stunden Schlaf genommen. So kamen wir erst um ca. 20 Uhr bei nasskaltem, typisch deutschem Wetter an der Halepaghen-Schule an und freuten uns alle auf eine Dusche, aus der genug Wasser käme, und ein eigenes Bett...



Rückblickend kann ich nur sagen, dass wir alle eine schöne Kursfahrt hatten, auf welcher wir um viele Erlebnisse, Erinnerungen und Bilder reicher geworden sind. Zurückkehren und noch vieles sehen, was wir in dieser Woche nicht geschafft haben, werden bestimmt viele von uns; es heißt ja nicht umsonst, dass alle Wege nach Rom führen...

Lisa Neith

Photos: Drs



---